



WS 5

Queere Jungen*arbeit – ein Widerspruch in sich? Von einer heteronormativen zu vielfaltsoffenen Geschlechterperspektiven, David Kaiser, Mannheim

Im Mittelpunkt des Workshops wird die praktische Arbeit von „gut so.“, Mannheims queerem Jugendtreff und das Projekt POWER UP des Vereins PLUS Rhein-Neckar stehen. Queere Jugendarbeit dient u.a. dem Ziel, eine heteronormative binäre Geschlechterordnung machtkritisch zu hinterfragen und für Akzeptanz unterschiedlicher sexueller Orientierungen und geschlechtlicher Zugehörigkeiten, z.B. von schwulen Jungs*, trans* Jungs, und von Jungen*, die sich non-binär verorten, einzutreten. Der Workshop wird Fachkräften Impulse geben, eigene Geschlechterbilder zu überdenken. Er wird Geschlechterwissen und Regenbogenkompetenz vermitteln, sowie praktische Handlungsmöglichkeiten durch die bewusste Wahrnehmung der Vielfalt von Geschlecht erweitern.

REFERIERENDE

Kevin Koldewey (WS 1)

Dipl. Ing. (FH), Sozialarbeiter/Sozialpädagoge (MA), systemischer Therapeut (S.G.), langjähriger Mitarbeiter im Gesundheitsladen e.V. Stuttgart in der Einrichtung Jungen* im Blick (Angebote für Jungen* u.a. soziales Kompetenztraining, Sexualerziehung, Sucht und Gewaltprävention), seit 2021 Schulsozialarbeiter in Ellwangen mit einem Schwerpunkt auf Erlebnispädagogik und Jungen*arbeit

Sarah Kowatsch (WS 2)

Sozialpädagogin (B.A.), VfA und Fitness-Trainerin, Jugend- und Gesundheitsamt, Stadt Mannheim, Projektkoordinatorin „PartAdo“, Ausbau der Chancen- und Teilhabegleichheit von Adoleszenten durch konzeptionelle Erarbeitung und praktische Umsetzung von Sport- und Gesundheitsangeboten in Jugendfreizeiteinrichtungen (Fitness-, Kraftsport-, Kampfsport- und Kochangebote für Jungen*)

Tom Colberg (WS 3)

Dipl. Sozialpädagogin, Sexualpädagogin und Mediator, freiberuflicher Trainer hauptsächlich in den Bereichen Selbstbehauptung, Sexuelle Bildung, Team-Coop-Training sowie im Einzelcoaching für die Lebenshilfe im Rems-Murr-Kreis und andere Träger der Behindertenhilfe, im Kreis Konstanz führt er Projekte für männliche* Jugendliche und junge Erwachsene mit kognitiver Einschränkung durch

Lawrence Lawniczak (WS 4)

Jugend- und Heimerzieher, Jungen*arbeiter, Arbeitsschwerpunkte: offene Kinder- und Jugendarbeit, Jungen*arbeit, digitale Jugendarbeit

Miriam Helbing (WS 4)

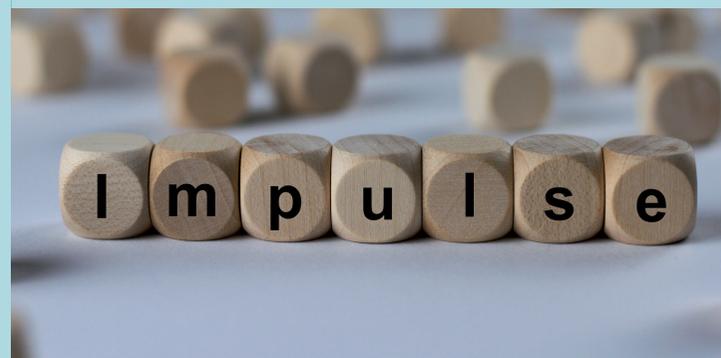
Sozialarbeiterin u. Krankenpflegerin, Arbeitsschwerpunkte: offene Kinder- und Jugendarbeit, Mädchen*arbeit, digitale Jugendarbeit

David Kaiser (WS 5)

Gymnasiallehrer (1. StEx), Mitarbeiter im „gut so.“, Mannheims queerem Jugendtreff, Mitarbeiter bei POWER UP, Mitarbeiter bei Queer Youth Heidelberg, Leitung der queeren Jugendgruppe Gipfelstürmer, Mitglied im Jugendkuratorium von Queer Future BW, dem Landesverband queerer Jugendgruppen. POWER UP ist ein Projekt mit verschiedenen Angeboten, u.a. Workshops in und für Schulen sowie Fortbildungs- und Qualifizierungsangebote in sozialen Bereichen. Ziel des Projekts ist, die persönlichen, fachlichen und methodischen Kompetenzen (Wissen, Einstellung und Handlung) im Umgang mit Vielfalt, insbesondere der geschlechtlichen Identität und sexuellen Orientierung, im Sinne der Gewaltprävention gegenüber Minderheiten zu verbessern.

Abdul Kader Chahin

aufgewachsen im Ruhrpott (Duisburg); Theaterschauspieler seit 2011, seit über 3 Jahren Poetry Slammer und NRW-Vizemeister 2021, seit 2014 Autor für meinTestgelaende, das Gendermagazin für junge Menschen, und für viele andere Bühnen, beschäftigt sich gesellschaftskritisch mit Themen seiner Generation, Schwerpunkte: Männlichkeit, Rollenbilder, Gewalt und Rassismus, erstes Buch erscheint am 12. September 2022: „Die Locke und der Pott“.



VERANSTALTER

Landesarbeitsgemeinschaft Jungen* - & Männer*arbeit Baden-Württemberg e.V.
Lindenspürstr. 32, 70176 Stuttgart
Tel. 0711 65668900
fortbildung@lag-jungenarbeit.de, www.lag-jungenarbeit.de



TAGUNGsort

Nachbarschaftshaus Rheinau
Rheinauer Ring 101-103
68219 Mannheim

Notfalltelefon:

am Morgen vor Beginn des Fachtags: 0176 45970097

ANFAHRTSBEschREIBUNG

Mit dem Zug:

vom Hauptbahnhof MA kommend, 25 min mit Linie 1 (Richtung Rheinau Bahnhof) bis Haltestelle Distelsand. Von Karlsruhe: bis Rheinau Bahnhof, mit Linie 1 in die Gegenrichtung (Hauptbahnhof), eine Haltestelle bis Distelsand, jeweils 7 Min. Fußweg (an der großen Kirche in den Rheinauer Ring abbiegen).

Mit dem Auto:

<https://goo.gl/maps/mnpW3XjbrbZJ3SrC7>

Parkplätze sind vor Ort ausreichend vorhanden.



IN KOOPERATION MIT

Arbeitskreis Jungen*themen Mannheim

ARBEITSKREIS
JUNGEN*THEMEN
MANNHEIM



Mit freundlicher Förderung durch:



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR SOZIALES, GESUNDHEIT UND INTEGRATION

Impulse für die Jungen*arbeit

Denkanstöße für die Praxis



Mannheim | 24.11.2022

Ein Fachtag für (sozial-)pädagogische Mitarbeiter*innen aus Jugendhilfe, Jugendarbeit und Schule

Foto: © Fotolia.de; domoskanonos



ARBEITSKREIS
JUNGEN*THEMEN
MANNHEIM

Bitte vollständig ausgefüllt bis zum 09.11.2022 (Einsendeschluss) per Post oder E-Mail an die LAGJM senden.

Vorname, Name

Funktion/Organisation

Straße, Hausnr.

PLZ, Ort

E-Mail

Telefon

KOSTEN

Der Teilnahmebeitrag beträgt 65 Euro (52 Euro für Mitglieder der LAGJM BW e.V.), inklusive Kaffee, Tee, kalte Getränke, Imbiss in den Pausen und Mittagessen. Nach der Anmeldung senden wir Ihnen eine Rechnung zu. Eine Bezahlung vor Ort ist nicht möglich. Die Anzahl der Plätze ist begrenzt.

Wünsche beim Mittagessen (Vegetarier*in/Veganer*in) bitte hier angeben:

Ich möchte an folgenden Workshops teilnehmen:

WORKSHOP	1	2	3	4	5
VORMITTAG	<input type="checkbox"/>				
NACHMITTAG	<input type="checkbox"/>				
ALTERNATIVE	<input type="checkbox"/>				

Zur Tagung melde ich mich hiermit verbindlich an:

Datum, Unterschrift

CORONA: Der Fachtag findet unter den zum aktuellen Zeitpunkt gültigen Coronaschutzregeln statt, die wir rechtzeitig bekannt geben. Für den Fall eines Lockdowns behalten wir uns vor, den Fachtag virtuell anzubieten. Mit meiner Unterschrift stimme ich diesen Einschränkungen zu.

IMPULSE FÜR DIE JUNGEN* ARBEIT – DENKANSTÖSSE UND PRAXISBEISPIELE

„Jungen*arbeit ist eine Haltung, keine Methode“, lautet ein Grundsatz der geschlechterbewussten Arbeit mit Jungen*. In der Alltagspraxis werden Expert*innen der Jungen*arbeit dennoch immer wieder danach gefragt, wie der fachliche Umgang mit Jungen* pädagogisch gelingen kann. Mit dieser Frage wird oft nach Rezepten und Methoden gesucht, die für sich genommen jedoch nicht wirken können. Es bedarf eines grundlegenden Verständnisses zur Bedeutsamkeit der Kategorie Geschlecht für männliche* Performanz und von Erkenntnissen zu gesellschaftlichen Bedingungen, unter denen Geschlecht immer wieder neu inszeniert wird. Hinzu kommt das Erkennen der eigenen Verwobenheit in heteronormative und machtbesezte Männlichkeitsanforderungen, die angesichts einer fragil gewordenen, von (militärischer) Gewalt geprägten Welt wieder erstarben. Der Entwicklung und Vertiefung eines zeitgemäßen Verständnisses von Geschlecht, aber auch einer entsprechenden originellen eigenen Praxis von Jungen*arbeit dient dieser Fachtag.

Dabei werden in einem grundlegenden Beitrag aktuelle Positionen der Jungen*arbeit dargelegt und auf ihre aktuelle Relevanz bzw. auf gegenwärtige Herausforderungen hin befragt. Es wird dabei auch der Frage nachgegangen, warum Jungen*arbeit im Zuge von Gendermainstreaming und LSBTTIQ noch aktuell ist und in welche Zukunft die fachliche Qualität der Arbeit mit Jungen* steuert. Außerdem werden in den Workshops praktische Ressourcen der Jungen*arbeit gehoben und dabei die Frage reflektiert, welche Kompetenzen für die heutige Arbeit mit Jungen* gebraucht werden. Schließlich kommen in allen Impulsen des Fachtags die Jungen* selbst in den Fokus der Betrachtung. Von welchen Jungen* sprechen wir und warum brauchen Jungen* Jungenarbeit? Wesentlich für diesen Fachtag wird die Praxis sein, in der die oben dargestellten Überlegungen in unterschiedlichen Feldern bearbeitet und eingeübt werden. Diesem Bereich dienen die im Flyer vorgestellten 5 Workshops. In diesen werden Grundpositionen der Jungen*arbeit entlang fachlicher Praxisfelder und eine entsprechende Haltung erfahrbar.

Schließlich werden wir uns in einer Abschluss-Performance von gesellschaftskritischen Impulsen des Poetry Slammers Abdul Kader Chahin der mit anderen jungen Menschen auf einer Plattform für Geschlechterfragen der BAG Jungen*arbeit „mein Testgelaende“ aktiv ist für die eigene Praxis inspirieren lassen.

TAGUNGSABLAUF

ÜBERBLICK

Ab 09.00 Uhr
Registrierung der Teilnehmer*innen und Imbiss

09.30 Uhr
Begrüßung durch die Veranstalter

09.40 Uhr
Jungenarbeit – auch das noch! Impulse zur Bedeutsamkeit eines vernachlässigten Querschnittsfeldes sozial-/pädagogischer Arbeit mit Kevin Koldewey

anschließender Austausch mit dem Plenum

10.30 Uhr
Kurze Pause

10.40 Uhr
WORKSHOP-PHASE I (siehe WS-Beschreibungen)

12.40 Uhr
Mittagspause mit Infoständen
(Bitte bringt Eure Materialien mit und vernetzt Euch!)

13.30 Uhr
WORKSHOP-PHASE II (Wiederholung)

15.30 Uhr
Kaffeepause

15.50 Uhr
Talk und Poetry-Slam „Alles Gender?“
Eine Abschluss-Performance mit Abdul Kader Chahin

17.00 Uhr
Ende des Fachtags



WORKSHOP-PHASE VORMITTAGS UND NACHMITTAGS



WS 1
Mit Jungen* arbeiten, aber wie? – Einstiege in die Jungen*arbeit in der Schule – So kanns gehen, Kevin Koldewey, Ellwangen

Im Schulkontext sind sie alle da, die lauten und starken, die leisen und ängstlichen, die hergewanderten und die schon immer hier gewesen, die lernbegeisterten und Schule schwänzenden, die an Vieles glaubenden und die skeptischen Jungs*. Aber oft werden Jungen* unter der Brille hegemonialer Männlichkeit wahrgenommen und angesprochen, wenn sie Grenzen überschreiten und Probleme machen. Wie kreativ und vielfältig, erlebnispädagogisch und geschlechtersensibel Jungen* im Schulkontext adressiert werden können und wie sie bei der Bewältigung ihrer geschlechterbezogenen Entwicklungsaufgaben begleitet werden können, das vermittelt dieser Workshop aus der Praxis eines Schulsozialarbeiters.

WS 2
In Bewegung lernen – Körperarbeit mit Jungen*, Sarah Kowatsch, Mannheim

Jungs* und ihre Körper, das sind zwei Themen, die sich gar nicht getrennt denken lassen. Denn immer inszenieren sich Jungen* auch körperlich, gehen an ihre Grenzen und darüber hinaus, modellieren ihren Körper, optimieren ihn, „posen“ und zeigen sich stark. Aber auch das gibt es: das Verstecken, die Scham, das Überspielen scheinbarer Defekte eines Körpers, der gesellschaftlichen Vorgaben zu entsprechen hat. Der Körper ist ein Spannungsfeld, ein „battlefield“ an dem es sich zu arbeiten lohnt, damit sich Jungen* in ihm zu Hause fühlen, sich selbst besser und bewusster kennenlernen, selbstbewusst, aber nicht überheblich, ihre Grenzen und die anderer anerkennen lernen. In diesem Workshop lernen die Teilnehmenden das Mannheimer Projekt „Part Ado“ kennen, in dem es um eine Mischung aus Kampfsport, Fitness, Ernährungsberatung und ganzheitlicher Gesundheit geht. Wie diese Elemente in der Jungen*arbeit genutzt werden können, welche Möglichkeiten, aber auch Begrenzungen Fachkräfte dabei zu beachten haben, lernen die Teilnehmenden ganz praxisnah.

WS 3
Jungen*arbeit inklusiv – Jungs* mit Behinderung erreichen, Tom Colberg, Konstanz

Jungen* mit Beeinträchtigungen (körperlich, geistig oder seelisch) kommen in der klassischen Jungen*arbeit selten vor. Sie werden in ihrer speziellen intersektionalen Verortung (zu) wenig wahrgenommen. Berührungsängste gibt es auf beiden Seiten – der Behindertenhilfe wie auch in vielen Feldern der Jugendhilfe. Nicht erst das neue Kinder- und Jugendstärkungsgesetz gibt hier die Richtung zu einer inklusiven Jungen*arbeit vor. Der Workshop wird grundlegende Kenntnisse und Methoden aus der Praxis vermitteln, damit Fachkräfte angemessen und kompetent mit kognitiv und/oder physisch beeinträchtigten Jungen* zu unterschiedlichen Themen – von Selbstbehauptung bis Sexuelle Bildung – arbeiten können.

WS 4
Social Media in der Jungen*arbeit? – Impulse für die Praxis, Lawrence Lawniczak, Karlsruhe

WhatsApp, TikTok, Instagram und co, Soziale Medien sind aus dem Leben junger Menschen nicht mehr wegzudenken. Sie sind ein Teil der Lebenswelt auch von Jungen* und jungen Männern*. Fachkräfte tun sich dagegen oft schwer mit Sozialen Medien und ihrer pädagogischen Nutzung. Wie sie diese kreativ und geschlechterbewusst in der Jungen*arbeit einsetzen können, wird anhand eines Praxisbeispiels aus dem Karlsruher Jugendhaus Süd-West praxisnah vermittelt.

